

Die Bibel - Ihre Inspiration

Vorstellung des Themas

In diesem Thema geht es darum aufzuzeigen, wie die Bibel sich selbst versteht, nämlich als klar abgegrenzt, von Gott inspiriert und unauflösbar. Was aber meinen wir mit dem Fremdwort Inspiration? Ich möchte mich dazu mit drei Positionen auseinandersetzen.

Quellen

Maier, Gerhard, *Biblische Hermeneutik*, S. 83 ff

Einstieg ins Thema

Für manche Menschen in Kirchen und Gemeinden ist die Bibel nicht ausnahmslos Gotteswort. Ob sie ausnahmslos Gottes Wort ist oder nicht hat Folgen für unsere Ethik und für die Gemeindegemeinschaft. Was sagen wir über die Bibel?

Das Alte Testament ist von Gott inspiriert

2 Tim. 3:16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,

s.a. Röm. 1,2 u. 3,2

- „Alle Schrift“ meint hier den gesamten Umfang des AT. Das AT ist von Gott eingegeben.

2 Petr. 1:21 Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist.

- 1. Menschen haben geredet. Sie gebrauchten die übliche menschliche Sprache. Es redeten nicht Maschinen, keine Tonbänder, sondern Menschen.
- 2. Ihr Standort war bei Gott. Sie redeten aus Gottes Sicht, nicht aus der Sicht des Menschen. Aus Gottes Sicht betrachteten sie die Welt.
- 3. Sie redeten vom HG getragen, vom HG bewegt, vom HG getrieben. Sie redeten nicht, was ihnen von Gottes Standpunkt aus wichtig wurde, sondern sie redeten, wozu sie der HG führte, worin er sie beim Reden unterstützte.

Joh. 10,35: Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging - und die Schrift kann nicht aufgelöst werden –

Man kannte also „die Schrift“, man wusste, was dazu gehört. Und diese Schrift war unauflösbar. s. a. Offb. 22,18

Andere interessante Aussagen

Jes. 8:16; Jer 36:28; Daniel 9:2; Exodus 24:12;

Wie steht es um die Schriften des NT?

- Die Sache ist schwieriger, weil dem NT keine Schriften mehr folgen, die es bestätigen. Trotzdem gibt es einige wichtige Hinweise

Offb 22:18 Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind;

- Die Offenbarung versteht sich als Weissagung. Es ist verboten zu ihr hinzuzufügen oder weg zu tun. Da sie für die Bibel einen abschließenden Charakter hat kann man dieses Verbot auf die gesamte Bibel ausdehnen.

2 Petr 3:15-16 ¹⁵ Und seht in der Langmut unseres Herrn die Rettung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat, ¹⁶ wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet. In diesen *Briefen* ist einiges schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben.

- Es gab also schon recht bald Schriften des Paulus, die die Christen kannten.
Es gab 1. mehrere Briefe von Paulus,
2. P. schreibt mit einer Weisheit, die Gott ihm gab,
3. sie werden wie heilige Schrift angeführt (wie ... Paulus ... geschrieben hat.) Petrus bestätigt seine Sicht mit den Briefen des Paulus.
4. Die Schriften des Paulus werden von vielen verdreht, wie auch die anderen heiligen Schriften. Die Paulusschriften stehen mit den anderen Schriften auf einer Stufe.

1 Thes 2:13 ¹³ Und darum danken auch wir Gott unablässig, daß, als ihr von uns das Wort der Kunde von Gott empfangt, ihr es nicht als Menschenwort aufnehmt, sondern, wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort, das in euch, den Glaubenden, auch wirkt.

- Die Worte des Paulus wurden von den Gläubigen als Gotteswort verstanden. Sie wurden angenommen.
- Die Paulusbriefe fanden bei den Gläubigen und auch beim Apostel Petrus Anerkennung als heilige Schrift.

Zusammenfassung

Die Bibel versteht sich

1. als von Gott gegeben, d.h. als inspiriert
2. als klar abgegrenzt
3. als unauflösbar

Was nun genau ist Inspiration? Drei Standpunkte:

Personalinspiration

- Die Bibelkritik, wenn sie überhaupt von Inspiration spricht, bevorzugt die Personalinspiration. Der Schriftsteller ist inspiriert, nicht die Schrift selbst.
- Die Folge: Die Schrift ist keineswegs unfehlbar. Viele Einflüsse sind neben den inspirierten Gedanken des Schreibers mit dabei.
- Was würden wir antworten? Ohne Frage waren die Schreiber inspiriert. Aber waren nur die Schreiber inspiriert? Nicht auch die Schrift? Tritt nicht gerade die Schrift in den Vordergrund und der Schreiber, meist zwar bekannt, tritt eher in den Hintergrund?

Realinspiration

- Nicht die Schreiber waren inspiriert, nicht ihre Worte, sondern ihre Gedanken. Man beschränkte Inspiration auf den religiösen Inhalt.
- Aber daraus ergibt sich die Frage, was ist der religiöse Inhalt? Wo ist die Grenze zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem? Freilich waren die Gedanken der Schreiber inspiriert. Aber ist das alles?

Die Verbalinspiration

Mat. 5:18 ... Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Für Jesus ist das kleinste Strichlein inspiriert.

- Die Verbalinspiration geht davon aus, dass die Schreiber inspiriert waren (Personalinspiration), dass die Gedanken inspiriert waren (Realinspiration) und dass die Worte und Buchstaben inspiriert sind (Verbalinspiration).
- Vorteile: Sie nimmt die ganze Schrift ernst. Ich muss nicht die Schale vom unaufgebbaren Kern trennen. Und sie passt zum Selbstzeugnis der Schrift nach 2. Tim. 3,16
- Die Verbalinspiration meint Ganzinspiration. Die Bibel enthält nicht Gottes Wort. Sie ist Gottes Wort. Das wird vielfach angezweifelt. Nach Karl Barth z.B. müssen wir die Bibel ein Zeugnis der Offenbarung Gottes nennen. Die Bibel wäre dann also nicht die Offenbarung Gottes, sondern ein Zeugnis davon.

Verbalinspiration und Überlieferungsfehler?

Es wird gesagt, dass es bei der Überlieferung des Bibeltextes zu kleinen Fehlern, z.B. beim Abschreiben oder Übersetzen kommen konnte. Wie passt das zur Ganzinspiration?

- Inspiriert war der Urtext, der uns heute nicht mehr erhalten ist. Wir haben nicht mehr die Originale von Paulus. Fehler beim Abschreiben oder Übersetzen sind theoretisch möglich. Aber d. Textkritik – bitte nicht mit Bibelkritik verwechseln - hat zum Ziel, den ursprünglichen Ausdruck zu finden.
- Auch wenn sich kleine Fehler einschleichen ist ein Text nicht automatisch missverständlich. Eine Information aus einem Text ergibt sich aus einer Vielzahl von Signalen.

Das Verhältnis von Gotteswort und Menschenwort

Waren Menschen nur Medien? Hat Gott einfach diktiert? Schrieben sie durch Ekstase o. Trance?

- Menschen schrieben getragen vom Heiligen Geist. Wie behandelt der HG Menschen? Der HG verändert Menschen, sie beginnen z.B: Gott zu gehorchen. Aber dabei lässt Gott ihnen ihre unverwechselbare Identität. Das zeigt sich z.B. auch darin, dass in den einzelnen Teilen der Bibel Charakterzüge und Denkweisen der Schreiber sichtbar werden. Ihre Person fließt immer mit ein, sie wird nicht ausgeschaltet.

Die Schreiber waren nicht in Ekstase oder Trance, sie waren bei Bewusstsein, behielten ihre persönlichen Fähigkeiten, ihr Gedächtnis, ihren Willen.

Das Ergebnis: Die Bibel ist ganz Gotteswort und ganz Menschenwort. Beides ist von Gott so verschlungen, dass sie nicht in Menschenwort und Gotteswort zerteilt werden kann.

- Sie ist Menschenwort in der Weise, dass sie menschl. Sprache gebraucht und die Schriften Charakter, Denken und Bildung der Schreiber widerspiegeln.
- Sie ist Gotteswort indem sie unfehlbar ist und bis ins Detail unveränderbar und unkorrigierbar ist.